

**Zeitschrift:** Werk, Bauen + Wohnen  
**Herausgeber:** Bund Schweizer Architekten  
**Band:** 93 (2006)  
**Heft:** 4: Dächer = Toits = Roofs

**Artikel:** Versteinertes Zelt : das Brick House in London von Caruso St John Architects  
**Autor:** Fischer, Sabine von  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1792>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Versteinertes Zelt

Das Brick House in London von Caruso St John Architects

**Sabine von Fischer** Das Brick House ist ein Haus ohne Fassaden, denn im geschäftigen Westen Londons gibt es sozusagen keine freien Parzellen mehr. Caruso St John haben ein Dach zwischen alten und neuen Mauern aufgespannt, das einen aussergewöhnlichen Innenraum fasst.

Am Ende der Sackgasse im Westen Londons, in einem dicht bebauten Stadtteil der gehobenen Gesellschaft, führt eine kurze Rampe in der einstigen Kutschen-durchfahrt eines viktorianischen Reihenhauses hinauf zu einer grossen Türöffnung aus Metall und Glas. Sonst gibt es keine Anzeichen, dass hier ein neues Haus gebaut wurde. Über die Mauer des abgesenkten Hofes im Westen sind von der Parallelstrasse und auch vom Hof im Norden her Ausschnitte des Brick House zu erspähen. Für einen neugierigen Besucher ist es aber unmöglich, dieses Haus zu finden, denn es ist eigentlich nur ein im Hinterhof aufgespanntes, allerdings grosses und schweres Dach. Die versteckte Lage rührt einerseits daher, dass in dieser Gegend keine anderen Bauparzellen zum Verkauf standen. Andererseits, und diese Vermutung scheint geradeso plausibel, wünschte sich die Bauherrschaft – eine Familie mit erstem Wohnsitz in New York – ein Haus, das trotz seiner Grösse diskret und sogar versteckt positioniert ist. «Wie eine barocke Kapelle in Rom, die tief im engen Geflecht der schmalen Gassen verborgen liegt, ist dieser aus-









1 «Like a baroque chapel in Rome buried deep within the city's close pattern of narrow streets, the expansive interior is a place of escape and dreams.» (Caruso St John).

2 Tribord = MDF im Sandwich mit Spanplatten.

3 «In this design, the accidental but widely spatial shape of the site has been used to form the living spaces.» (Caruso St John).

4 Salim Alafenisich: Das versteinerte Zelt, Unionsverlag Zürich 1993, S. 12.

drucksstarke Raum ein Ort der Zuflucht und der Träume,»<sup>1</sup> schreiben Adam Caruso und Peter St John über ihr Projekt.

Der Innenraum des Brick House ist atemberaubend: Weder Loft noch Dachgewölbe, sondern eine innere Landschaft unter sich wild gebärenden Betonplatten, die sich mit bis zu 40 Grad in alle Richtungen neigen, um Öffnungen für das Licht zu schaffen, den Raum zu überhöhen oder aber auch nach unten zu drücken. An der Fensterfront, die auf den nordseitigen Gartenhof hinunterblickt, schafft die tief liegende Decke für den Essbereich eine intimere, in sich gefasste Zone. Diese nach innen gefaltete Kante des Daches unterstreicht auch die Dramatik der Deckenabwicklung. Das verfestigte Zelt spannt sich über die 120 m<sup>2</sup> des Wohnraums mit offener Küche. Die kontinuierliche Backsteinoberfläche der Wände und Böden halten der Schwere der Betondecke etwas Kleinteiligeres, scheinbar Bewegliches entgegen. An den Wänden übernehmen die Backsteine Tragfunktion, am Boden sind sie über einem Estrich versetzt. Das Fugenbild des Läuferverbands wiederholt das Understatement, wie es das Haus schon durch die Abwesenheit einer Strassenfront an den Tag gelegt hat. Die Eloquenz und auch Eleganz dieser Raumbegrenzungen entsteht an den rauen, unregelmässigen Oberflächen der gelblichen Backsteine mit der Bezeichnung «Edwardian Natural Cream», die in den Furness Brickworks in Cumbria (im Nordwesten von England) hergestellt wurden. Oberfläche, Farbton und Relief variieren von Stein zu Stein, als ob die Wände die Kräfte, die das Betongewölbe über ihnen erzeugen, veranschaulichen könnten. Licht und Leichtigkeit gehen hier nicht zusammen: Wo das skulpturale Dach Licht einlässt, tritt seine massive Schwere durch die hohen Dachkanten in Beton erst in Erscheinung. Die unterschiedlichen Höhen der Betondecke zonieren den Raum, schaffen intimere Zonen wie die Esszone im Norden, wo die Decke nur 2,5 Meter über dem Boden liegt, während sie in der Mitte des Raumes über

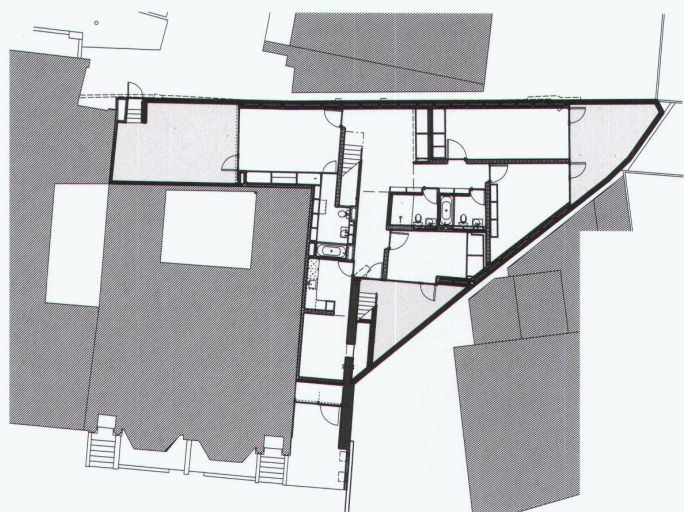
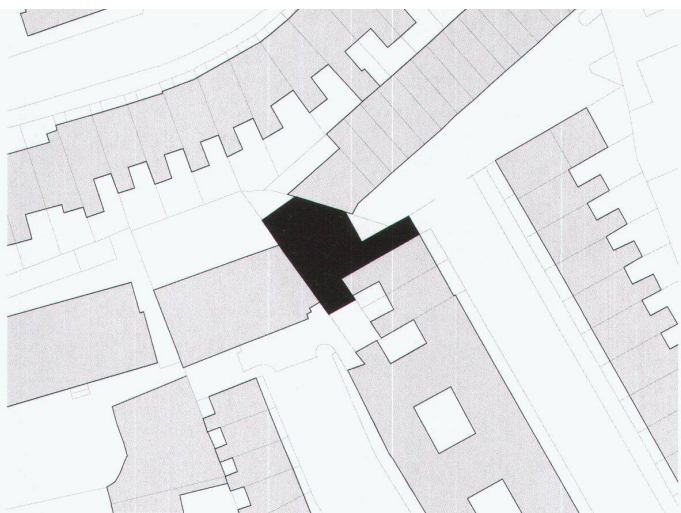
einer Gruppe von Alvar Aalto Sesseln und über der offenen Küche 5 Meter hoch gegen den Himmel ragt.

Über dem vom Wohnraum abgehenden Studierzimmer ist das Dach als flaches Dach ausgebildet. Die Böden der Rampe und die Treppe setzen durch ihre Oberflächen in geschliffenem Beton einen Anker zwischen die vielen Reihen geschichteter Backsteine. Über der Treppe ins untere Geschoss gibt es einen Oberlichtkörper, in den ein kippbarer Lüftungsflügel eingesetzt werden konnte. Im unteren Geschoss gehen von der Halle unter dem Treppenlicht lange Reihen von Büchergestellen in dunkel lasiertem Holzwerkstoff<sup>2</sup> und die (noch) privateren Räume ab: Die Schlafzimmer für die Eltern, für die zwei erwachsenen Kinder wie ein Gästezimmer, drei Badezimmer, eine Waschküche und ein Technikraum.

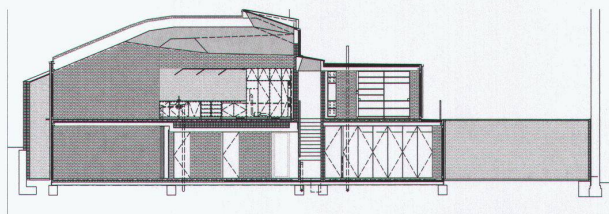
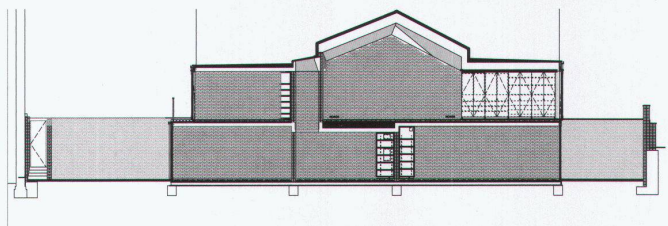
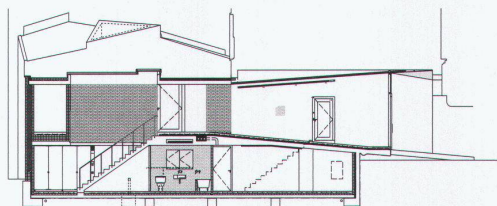
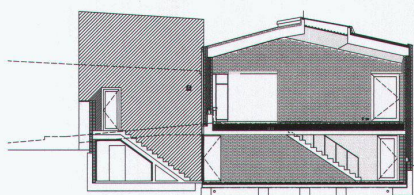
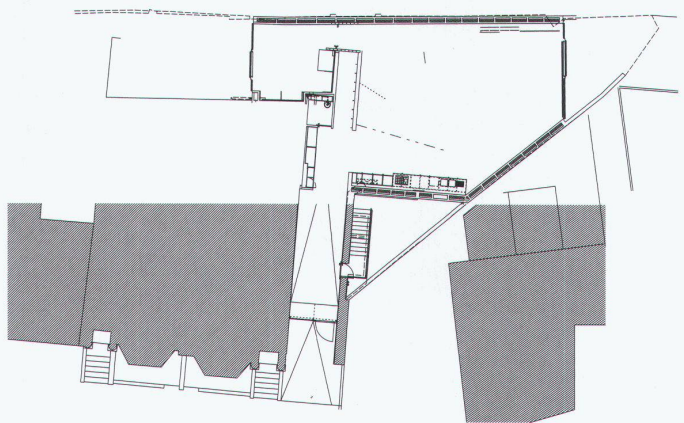
Das Brick House liegt zwischen zwei viktorianischen Reihenhäusern und einem Reihenwohnhaus aus neuerer Zeit. Mit seinen äusseren Mauern und dem Dach tangiert es über 20 Grundbesitzverhältnisse, die für die Baubewilligung alle geklärt werden mussten. Die Architekten haben die «zufällige, aber äusserst räumliche Figur des Grundstücks»<sup>3</sup> zum Anlass genommen, einen in Form wie Materialität aussergewöhnlichen Innenraum zu schaffen. Das Fehlen einer repräsentativen Fassade unterstreicht den Anspruch dieses Baus, Behausung in einer ursprünglichen Funktion – wie Schutz und Geborgenheit – anklingen zu lassen, ja sogar zu inszenieren. Den Wänden und Böden in Backstein haftet etwas Textiles an, und die Form des Daches über dem grossen Raum erinnert an ein versteinertes Zelt. Allerdings können die Bewohner dieses Hauses nicht klagen wie die Beduinen in Salim Alafenisich's gleichnamigem Roman, dass «die Träume in den Mauern des Hauses eingesperrt»<sup>4</sup> seien, denn das Brick House ist Steinhaus und Zelt – mit Löchern zum Himmel – zugleich.

Wenn man an Zelte als mobile Behausung denkt, passt dieses übergrosse Betonzelt, das über die Back-





0 2 5 10











steingewände gespannt ist, zur Familie ihrer Bewohner, die in ihrem Leben zwischen New York und anderen Weltstädten zu globalen Nomaden geworden sind. Und andererseits sind es nicht zuletzt diese vielen Reisen, die den Wunsch nach einem «Ort der Zuflucht und der Träume»<sup>5</sup> verstärkt haben. Im allgemeinen Sprachgebrauch heisst «seine Zelte aufzuschlagen» nicht mehr, für eine kriegerische Operation oder auf einer Reise für einige Nächte ein Dach aufzuspannen, sondern vielmehr, sich niederzulassen.

So haben Caruso St John für eine Familie mit grossen Ansprüchen ein Zelt aufgespannt, das ein Niederlassen auf Dauer möglich macht: Ein Nachtquartier schlägt man aus Segeltüchern auf – seine Zelte in einer Metropole wie London aufzuschlagen aber, dafür braucht es die Schwere der Backsteine und des Betons. Das Brick House ist in diesem Sinne ein grosses, aus dichtem und schwerem Material gebautes Zelt. ■

**Architekt:** Caruso St John, Adam Caruso and Peter St John, London

**Mitarbeit:** Rod Heyes (Projektleitung), Lorenzo de Chiffre, James Payne, Tim Collett

**Bauunternehmer:** Harris Calnan, London

**Tragwerk:** Price & Myers, London

**Gebäudetechnik:** Mendick Waring, London

**Entwurf:** 2001

**Fertigstellung:** 2005

#### résumé **Une tente fortifiée** La Brick House de

Caruso St John à Londres Au fond d'une impasse d'un quartier densément construit de l'Est londonien, une courte rampe conduit à une large porte dans ce qui fut l'ancienne entrée cochère d'une habitation victorienne. Aucun autre signe ne révèle qu'une nouvelle habitation a été construite ici; bien que, par dessus le mur de clôture donnant sur la rue parallèle, et depuis la cour la jouxtant au nord, il soit possible d'entrevoir la Brick House. Le choix de ce site insolite et dissimulé, s'explique par le fait que les terrains en vente dans cette partie de Londres soient très rares de nos jours. Pourtant, on ne peut imaginer plus adapté aux souhaits des clients – une famille résidant principalement à New York – de bâtir une habitation qui resterait discrète et même cachée malgré sa taille. «Comme une chapelle baroque à Rome, profondément enfouie dans le tissu serré des étroites ruelles de la ville, cet espace saisissant est un lieu de refuge et de rêves», écrivent Adam Caruso et Peter St John à propos de leur projet.

L'espace, de 120 m<sup>2</sup>, de la pièce principale est époustouflant: C'est un paysage intérieur sous des voiles de béton crûment sculpturaux s'élançant dans toutes les directions. Parfois ils s'ouvrent en skylight, parfois étirent l'espace jusqu'à 5 m de haut, ou l'écrase jusqu'à 2,5 m. Près de la baie du côté nord de la pièce, qui donne sur un des jardins, le plafond bas crée une zone plus intime pour les repas. Ce bord de toi-

5 Aus dem Projekttext der Architekten





Bild: Hélène Binet

ture replié vers l'intérieur renforce l'aspect théâtral de la géométrie du plafond. Une cuisine ouverte, placée sous un des spectaculaires skylights le long de la paroi Est du séjour/salle à manger, et un bureau séparé sur le flanc Sud complètent le rez-de-chaussée de l'habitation.

La continuité des surfaces de briques des murs et des sols contrecarre la pesanteur du plafond de béton avec un motif à l'échelle plus réduite. Les briques disposées en lits horizontaux assurent une fonction structurelle dans les murs, alors que celles du sol, sont posées en panneresses sur une chape de ciment. La simplicité de l'assemblage fait écho à la retenue de l'absence de façade sur rue. Ces surfaces de briques tiennent leur éloquence et même leur élégance de la structure rude et irrégulière des briques «Edwardian Natural Cream» de Furness Brickworks à Cumbria. Comme si la texture de la brique était destinée à illustrer la pression des forces que le plafond de béton fait peser sur elle. Les sols en béton lisse de la rampe d'accès et de l'escalier ancrent les différents pans des assemblages de briques, aux allures quasi-textile, évoquant ceux d'une tente.

Le niveau inférieur abrite les pièces (encore plus) privées: le hall, avec ses longues rangées d'étagères en mélaminé de

sapin sombre, conduit à une chambre pour les propriétaires, deux chambres pour leurs proches ainsi qu'une autre pour leurs invités, trois salles de bain, une buanderie, et une pièce de service. La Brick House n'est pas vraiment une maison, mais plutôt une tente tendue entre trois constructions résidentielles préexistantes. Plus de vingt règlements de mitoyenneté durent être révisés avant que les travaux puissent commencer. «La forme accidentelle mais très spatiale du site» a façonné une structure extraordinaire autant par sa forme que par ses matériaux. La Brick House ressemble à une tente fortifiée – un abri pour une famille de global nomads qui auraient planté leur tente, définitivement, dans l'Est londonien. ■

**summary Fortified Tent** The Brick House in London by Caruso St John At the bottom of a dead-end side street in West London, in a densely built neighbourhood, a short ramp leads to a large door in what was once a carriageway in the façade of a Victorian terrace. There is no other sign from the front, that a new house has been built here, although from the courtyard wall in the next street and from the close to the north, it is possible to catch a glimpse of the Brick House. The



choice of this awkward and secluded site is explained by the fact that plots of land for sale are very rare these days in this part of London. Yet, one can imagine that it quite suited the client – a family with a first home in New York City – to build a house which would remain discreet and even hidden despite its size. "Like a baroque chapel in Rome buried deep within the city's close pattern of narrow streets, the expansive interior is a place of escape and dreams." Adam Caruso and Peter St. John write about their project.

The interior space of the main room of 120 square meters is breathtaking: It is an inner landscape under wildly sculptural concrete slabs which pitch in all directions. Sometimes they open up into skylights, sometimes heighten the space to up to 5 m, sometimes press down as low as 2.5 m. By the window to the north side of the room, which overlooks one of the courtyard gardens, the low ceiling creates a more intimate zone for dining. This edge of the roof folded inwards emphasises the drama of the ceiling's geometry. An open kitchen on the east wall of the living/dining room – under one of the spectacular skylights – and a separate study to the south side complete the entry level floor of the house.

The continuity of the brick surface of the walls and floors counters the weight of the concrete ceiling with a smaller

scale pattern. The bricks laid in stretcher bond perform a structural function, while on the floor, brick slips are laid over screed. The simple bond of the bricks echoes the understatement of the absence of a façade. These brick surfaces gain their eloquence and also elegance from the rough and irregular structure of the 'Edwardian Natural Cream' bricks from Furness Brickworks in Cumbria. It is as if the texture of the brick is intended to illustrate the pressure forces of the concrete ceiling.

The ground concrete floors of the entry ramp and the stair anchor the textile and tent-like elements of the brick work. The lower level houses the (even more) private rooms: the hallway with long rows of bookshelves in dark stained spruce triboard leads to a master bedroom, 2 family bedrooms and a guest bedroom, three bathrooms, a laundry and a service room. The Brick House is not really a house, but rather a tent spanning between three existing residential buildings. Over twenty party wall awards had to be secured before building could commence. The "accidental but widely spatial shape of the site" has informed an extraordinary structure, in form as well as material. The Brick House resembles a fortified tent – a shelter for a family of global nomads who have pitched their tent, permanently, in West London. ■



Bilder: Hélène Binec (links), Ioana Marinescu (rechts)

